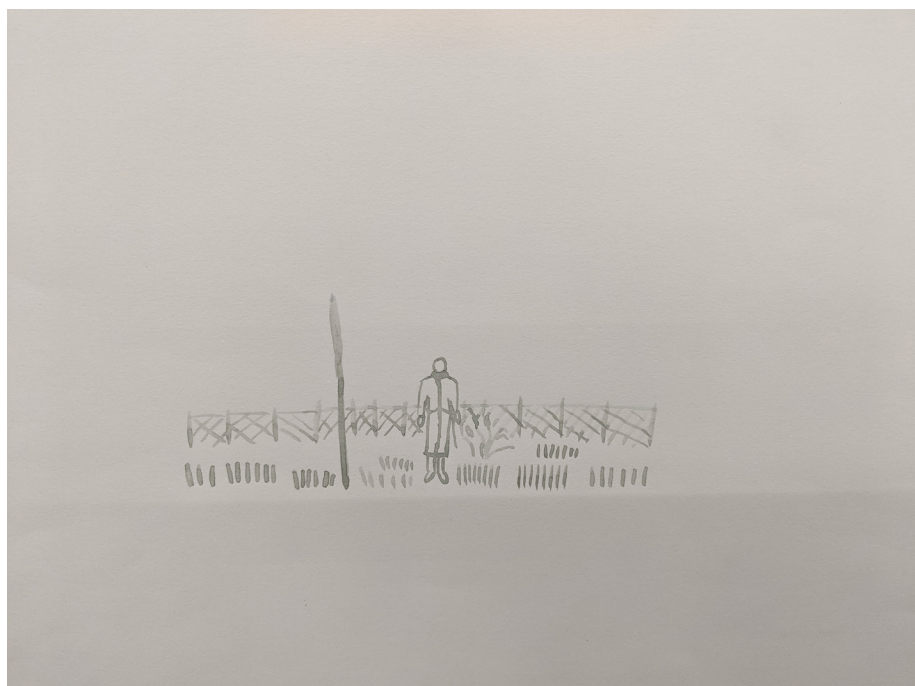


Bethan Huws

Works on Paper

17.4. – 5.9.2021



Bethan Huws, *Untitled*, 1992

Die Aquarelle der 1961 in Bangor, Wales, geborenen Bethan Huws sind von subtiler Zartheit und Verletzlichkeit. Zugleich sind es stets dezidierte Setzungen im Bildfeld. Der Akt des Zeichnens ist in Bethan Huws' Schaffen immer auch einer der persönlichen Erinnerung. Das kann eine Reminiszenz an bestimmte Orte, wie ihr Elternhaus, an Dinge, wie eine gefundene Muschel oder eine Grasschiffchen, oder an Tiere, beispielsweise grasende Schafe, sein. Doch zerlegt und vereinfacht sie diese privaten Erinnerungsbilder soweit, dass sie zwar immer noch an die individuelle Erfahrung gebunden bleiben, zugleich aber etwas Allgemeingültiges erlangen. Exemplarisch ist das im Werk *Untitled* von 1992 ersichtlich. Mit wenigen aquarellierten Strichen wird in dieser Zeichnung eine alltägliche Szenerie entwickelt: Im Zentrum des Blattes steht eine Figur in Frontalansicht vor einem Gartenzaun. Wenige parallele Striche im Vordergrund mögen Vegetation andeuten, die Szene konzentriert sich in der unteren Blatthälfte, einzig ein senkrechter Stab ragt in die Leere des Bildraums. Das Aquarell scheint auf den ersten Blick von geradezu kindlicher Naivität, offen-

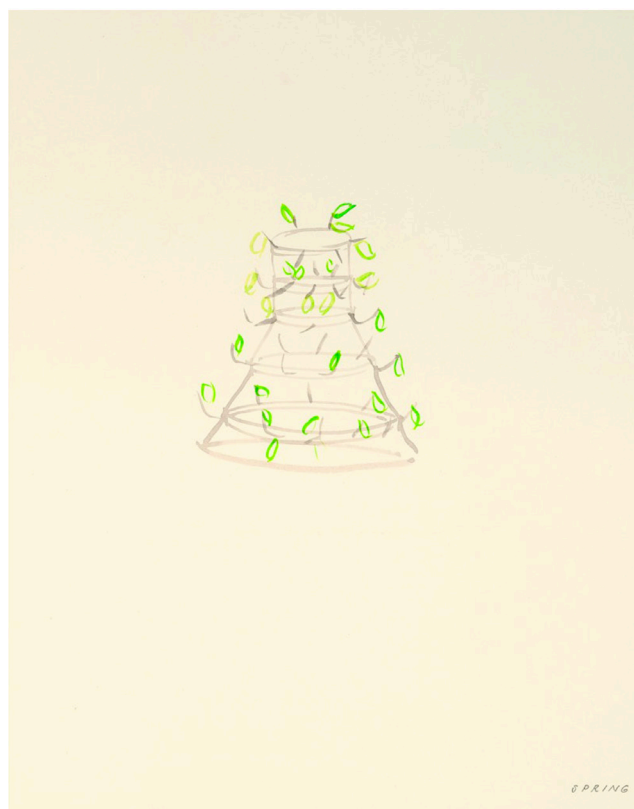
bart indes bei genauer Betrachtung eine hohe Konzentration der Aussage, wie es Josef Helfenstein so treffend umschrieb: «Die Leere des Papiers verstärkt die Reduktion der Gestik, des Ausdrucks, und kompensiert sie zugleich, akzentuiert deren sparsame Präsenz. Die Leere ist ein Äquivalent für die Unbestimmbarkeit des Raums und die Unfassbarkeit der Zeit. Zugleich ist sie das Ergebnis von inhaltlicher und formaler Präzision und äusserster Ökonomie.»

Bei aller Radikalität der Befragung kunsthistorischer Traditionen in ihren Textarbeiten bleibt insbesondere in ihrem zeichnerischen Schaffen eine unmittelbare Intimität spürbar. In dem als flüchtig bezeichneten Medium wechselt Bethan Huws die Perspektive: weg vom rein kunstimmanenten Diskurs, der in Blättern wie *Marcel Duchamp's Turn* (1996) oder *Carl Andre* (1999) zwar immer auch listig aufblitzt, hin zu Erinnerungen an eine überschaubare, vertraute Welt – die Welt ihrer Kindheit und ihrer walisischen Heimat mit den hügeligen Landschaften, den Menschen und Tieren... Dabei erscheinen die Blätter eigenartig gegenwärtig, wirkt ihr

Strich ebenso spontan gesetzt wie bestimmt. Umrisse sind in den Aquarellen als aufs Wesentliche konzentrierte Erinnerungsspuren zart angedeutet, meist isoliert im Geviert des Papiers, als würden die Dinge ihrer Jugend eines Schonraumes für die betriebsame Kunstwelt bedürfen. Bei aller formalen Raffinesse fällt der überlegte Einsatz der zeichnerischen Mittel auf: Nie wirken die Blätter illustrativ, dafür bleibt die Bildsprache zu offen, zu ephemer. Die dem Medium eigenen Konventionen sucht Bethan Huws mit einer gewissen formalen Sperrigkeit zu unterlaufen; ihre Werke verweigern eine lineare Lektüre. In sanften Andeutungen öffnen die Blätter jene Räume der Wahrnehmung und des Denkens, die für ihr Schaffen so entscheidend sind. Es scheint beinahe, als wolle sich die Künstlerin im intimen Format ihrer Herkunft und damit ihrer Identität zeichnerisch versichern, als Versuch einer «Konstruktion, die ein reales Stück Welt mit dem Ich und der Frage nach der Möglichkeit von Kunst zu einer Einheit verbindet» (Julian Heynen).

Wiederholt reduziert Bethan Huws ihre Formen soweit, dass diese an der Grenze zur Abstraktion stehen und sie oft sogar überschreiten. Ihre Aquarelle können durchaus als abstrakte Strukturen gelesen werden, die den Bildraum besetzen oder ihn gesamthaft gliedern.

Das Kunst Museum Winterthur zeigt in Ergänzung zu dem vom Galerieverein. Freunde des Kunst Museum Winterthur in Auftrag gegebenen Kunstwerk *Untitled (A WORK OF ART WITHOUT EMOTION IS NOT A WORK OF ART / ARE YOU SURE?)*, 2020/2021, eine Ausstellung zu ihren *Works on Paper* und den sogenannten *Word Vitrines*, welche die beiden Ausstellungshäuser auf beiden Seiten des Winterthurer Stadtgartens miteinander verbindet.



Bethan Huws, *Spring*, 2008

Öffentliche Führungen

siehe www.kmw.ch

Öffnungszeiten

Reinhart am Stadtgarten

Di bis So, 10 – 17 Uhr, Do, 10 – 20 Uhr

Beim Stadthaus

Di, 10 – 20 Uhr, Mi bis So, 10 – 17 Uhr

Weitere Ausstellungen

- Bethan Huws. *Word Vitrines*, 17.4. – 5.9.2021 | Reinhart am Stadtgarten
- Ensor – Picasso. *Maskeraden*, 13.3. – 20.6.2021 | Reinhart am Stadtgarten
- *Etikette und Maskerade – Miniaturbildnisse des Barock*, 13.3.2021 – 16.1.2022 | Reinhart am Stadtgarten
- *Moment.Monument. Aspekte zeitgenössischer Skulptur*, 8.5. – 15.8.2021 | Beim Stadthaus
- *Expressionismus Schweiz*, 10.7.2021 – 16.1.2022 | Reinhart am Stadtgarten